

Vermehrungen von Wintergetreide 2021 unter 100.000 ha, erneut Winterweizen mit deutlichem Rückgang

Willi Thiel und Eric Preuß, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, für die Arbeitsgemeinschaft der Anerkennungsstellen für landwirtschaftliches Saat- und Pflanzgut in Deutschland

Alljährlich zum 31. März erfolgt die Anmeldung der Wintergetreide-Vermehrungsflächen, so dass nun das Zahlenmaterial für das gesamte Bundesgebiet in zusammengefasster Form vorliegt. Wie immer zum jetzigen Zeitpunkt eines Jahres sind die Zahlen noch mit einer gewissen Unsicherheit behaftet und als vorläufig zu betrachten. Auch deshalb, da in aller Regel bis zum Beginn der Feldbesichtigungen noch mit einem gewissen Anteil an Zurückziehungen zu rechnen ist; andererseits sind Nachmeldungen natürlich ebenfalls noch möglich. Vorläufig liegen die angemeldeten Vermehrungsflächen bei Wintergetreide bei 96.916 ha, was einer Abnahme gegenüber dem Vorjahr von 5.826 ha oder einem Minus von 6 % entspricht. Damit werden wieder vergleichbare Größenordnungen wie 2018 und den Jahren davor erreicht. Niedriger lag die angemeldete Fläche bei Wintergetreide lediglich in 2016, wo seiner Zeit auch gewisse Auswinterungsverluste aufgetreten waren. Die enorme Ausdehnung um mehr als 13.000 ha im Jahr 2019, die auch von erheblichen Vermarktungsproblemen insbesondere beim Winterweizensaatgut begleitet war, wurde damit in 2020 und 2021 wieder zurückgenommen.

Zwischen den Fruchtarten und den Bundesländern sind mitunter erhebliche Unterschiede zu verzeichnen. So ist erneut der stärkste Rückgang bei Winterweizen zu notieren, während die Trendfruchtarten Spelz- und Winterhartweizen relativ stark, nämlich um plus 33 bzw. 27% ausgedehnt wurden. Bei ersterer schlägt dabei auch eine deutliche absolute Zunahme mit knapp 1.800 ha zu Buche. Das Saatgut dieser Fruchtart galt auch im vergangenen Herbst als rasch ausverkauft. Innerhalb der Bundesländer sind die stärksten Rückgänge relativ und absolut in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern aufgetreten sowie in nennenswertem Umfang auch in Sachsen-Anhalt, Bayern Nordrhein-Westfalen und Sachsen. In den übrigen Bundesländern blieben die Ausschläge nach unten oder oben vergleichsweise gering.

Die Aussaatbedingungen waren im Herbst günstig und eine Aussaat möglich bis in den Dezember hinein, sodass hier kein Zusammenhang zum Rückgang der Vermehrungsflächen gegeben ist. Das gilt auch für die Konsumanbauflächen, sodass auch für die Vermehrungen des Sommergetreides mit einem Rückgang zu rechnen ist, insbesondere bei Braugerste. Hier wird die Corona-Pandemie deutliche Spuren hinterlassen. Auswinterungen waren bislang kein Thema. Die Frühjahrsentwicklung war bislang durch vielfach niedrige Temperaturen im April verhalten und mancherorts wurden die dann Ende April gefallenen Niederschläge bereits sehnlichst erwartet und benötigt. Wesentlichen Einfluss wird die Wasserversorgung im Mai ausüben.

Wintergerste verliert 5,5%

Nachdem mehrere Jahre hintereinander die Vermehrungsflächen bei Wintergerste mehr oder weniger stark ausgedehnt worden waren, verlor diese im Jahr 2020 fast 800 ha und in diesem Jahr erneut knapp 1.400 ha. Die Fläche ging auf insgesamt 26.347 ha zurück. Vermehrungsschwerpunkte liegen mit knapp 3.700 bzw. 3.600 ha weiterhin in Niedersachsen (Bild 1) und Sachsen-Anhalt gefolgt von Mecklenburg-Vorpommern mit gut 3.200 ha und Nordrhein-Westfalen mit fast 3.000 ha.

Hauptsorte in der Vermehrung ist in diesem Jahr erneut KWS Orbit mit 1.957 ha (- 809 ha), gefolgt von KWS Kosmos mit 1.642 ha (- 528 ha). Dann folgen die zweizeiligen Sorten California, Sandra und Bordeaux mit 1.579 ha, 1.296 ha bzw. 1.270 ha. Schließlich folgen mit KWS Higgins, Quadriga, Viola, Esprit, SU Jule und KWS Wallace sechs mehrzeilige Sorten mit Flächen zwischen knapp 1.300 und gut 700 ha. Deutliche Zunahmen zwischen 400 und über 650 ha sind bei den Sorten Esprit, Viola, Sensation, Bordeaux und SU Midnight zu konstatieren. Bis auf Bordeaux sind diese Sorten alle mehrzeilig. Insgesamt beträgt der Anteil an mehrzeiligen Sorten 71,4 % (Vorjahr 72,0 %). Auf den Plätzen 15 und 16 folgen mit SY Galileo und SY Baracooda die ersten Hybridsorten. Insgesamt kommen die 10 vermehrten Hybridsorten/Stämme auf nicht ganz 2.000 ha Vermehrungsfläche, was einem Anteil von 7,9 % entspricht.

Winterweizen über 5.000 ha in der Vermehrung zurückgefahren

Während bei Winterweizen die Vermehrung im Jahr 2019 am stärksten ausgedehnt worden war, wurde diese nun in den Jahren 2020 und 2021 um fast 15.000 ha eingeschränkt und liegt nun vorläufig bei 43.144 ha (Bilder 2 und 3). In allen Bundesländern wurde die Vermehrung mehr oder weniger stark zurückgenommen, teilweise um über 700 ha. Hauptvermehrungsregionen sind wie in den Vorjahren Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen.

Mit 3.720 ha hat nun die A-Sorte Asory den mehrjährigen Spitzenreiter RGT Reform (A) an der Spitze abgelöst, aber nur knapp, aber mit einer erneuten deutlichen Rückführung im Umfang (- 1.678 ha). Deutliche Zunahmen zeigt die EU-Sorte Chevignon (B) mit plus 1.264 ha auf nun 3.277 ha. Auf Platz 4 folgt Informer (B) mit über 3.000 ha Vermehrungsfläche. Mit nicht ganz 2.000 ha kommt dann der B-Weizen Campesino, der etwas zugelegt hat. Auf den Plätzen 6 und 7 kommen die beiden E-Sorten Ponticus und KWS-Emerick, letzterer auch mit einer Zunahme um annähernd 400 ha. Mit LG Charakter, RGT Depot, Patras und LG Initial folgen auf den Rängen 8 – 11 vier A-Sorten, letztere drei mit gut bzw. knapp 1.000 ha Vermehrungsfläche. LG Initial erreicht 1.416 ha und verzeichnet damit neben Chevignon die stärkste Zunahme im Vermehrungsumfang, nämlich über 1.000 ha.

Hinsichtlich der Qualitätsgruppen ist der Anteil an A-Sorten mit 48,8 % (2020: 50,9 %) etwas zurückgegangen, derjenige von B-Sorten ist mit 33,3 % (2021: 33,1 %) gleichermaßen angewachsen und der Anteil an C-Sorten hat mit 2,9 % (2020: 3,4 %) erneut etwas abgenommen. E-Sorten liegen nun mit anteilig 13,8 % erneut über dem Vorjahresniveau (13,5 %).

Die Vermehrung von **Spelzweizen** wurde erneut kräftig um 1.761 ha auf 5.377 ha erweitert. Das ist eine Zunahme von fast einem Drittel (Bilder 4 und 5a oder 5b oder 5c). Hauptvermehrungsregionen sind hier weiterhin vor allem Baden-Württemberg und Bayern, aber andere Bundesländer wie Thüringen und Sachsen-Anhalt ziehen nach. In allen Bundesländern hat es Zuwächse gegeben. Hauptsorten in der Vermehrung sind auf den ersten Plätzen Albertino, Zollernspelz, Zollernperle und Franckenkorn, diese erreichen Vermehrungsumfänge von 1.081 bis 575 ha.

Die bisherige Nischenfruchtart **Winterhartweizen** kommt erstmals im Umfang auf über 1.000 ha (2020: 777 ha), das ist ein Plus von 281 ha. Schwerpunkte sind hier Thüringen und Sachsen-Anhalt mit über 400 ha Vermehrungsfläche (Bild 6).

Winterroggen verliert leicht

Im dritten Jahr in Folge werden wieder mehr als 12.000 ha Winterroggen in Deutschland vermehrt, nachdem zuvor zwei Jahre weniger als 10.000 ha zur Vermehrung gekommen waren.

Hauptvermehrungsregionen in Deutschland mit mehr als 3.000 bzw. 2.000 ha Vermehrungsfläche sind weiterhin Niedersachsen (3.017 ha), Mecklenburg-Vorpommern (2.755 ha) und Sachsen-Anhalt (2.080 ha).

Nachdem mehrere Jahre hintereinander in Deutschland mehr Populationsorten als Hybriden vermehrt wurden, hat sich dieses Verhältnis im Jahr 2019 wieder gedreht. Die Hybriden kommen auch in 2021 auf einen Anteil von 54,7 % (2020: 51,4 %).

Angeführt wird die Sortenrangliste nun wieder von einer Hybridsorte, nämlich KWS Tayo, gefolgt von der Populations- und Grünroggensorte Protector. An dritter Stelle folgt die EU-Hybride KWS Serafino. Alle drei genannten Sorten haben im Umfang spürbar zugelegt, besonders die erstgenannte Sorte. Auf Platz 4 folgt Dukato und schließlich mit SU Performer und KWS Progas zwei weitere Hybridsorten, die jeweils mehr als 800 bzw. 600 ha Vermehrungsfläche aufweisen. Anschließend kommen mit SU Popidol und Inspektor (Pop.) weitere offen-abblühende Sorten mit Flächen oberhalb von 500 ha.

Wintertriticale verliert deutlich

Bei Wintertriticale wurden die Vermehrungen um fast 10 % reduziert. Die Vermehrungsfläche erreicht nun insgesamt 9.490 ha und liegt damit nach längerer Zeit wieder erstmals unter der 10.000 ha Marke.

Bei den Sorten hat Lombardo seine dominierende Rolle trotz eines Minus von 1.489 ha auf nun 2.961 ha weiter behauptet. An zweiter Stelle folgt mit 1.933 ha die Sorte Ramdam mit einem erneuten Plus von 744 ha, gefolgt von Rivolt, der mit einem starken Zuwachs von 815 ha auf nunmehr 1.321 ha einen deutlichen Sprung nach vorne gemacht hat. Auf deutliche Zuwächse von über 400 ha Vermehrungsfläche kann auch die Sorte Lumaco verweisen, jetzt hinter Tender PZO auf dem 5. Platz rangierend.

Als Randnotiz ist zu vermerken, dass mit den beiden Sorten Fleuron und KWS Snowbird auch 271 ha Winterhafer vermehrt werden, was einer Zunahme von 125 ha gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Abschließend wird darauf hingewiesen, dass aus Platzgründen von den angesprochenen Fruchtarten nicht alle Sorten dargestellt werden können. In der Regel werden Sorten mit weniger als 20 ha Vermehrungsfläche in Deutschland nicht aufgeführt, bei Winterweizen ist die Grenze aufgrund des besonders großen Sortenspektrums bereits bei 100 ha gezogen. Insgesamt werden nämlich in Deutschland 426 Wintergetreidesorten vermehrt, alleine 214 bei Winterweizen, zugelassen sind noch erheblich mehr Sorten, nämlich derzeit insgesamt 963, wovon 453 Sorten auf die Fruchtart Winterweizen entfallen. Alle vermehrten Sorten und die dazugehörigen Flächen können ab sofort auch unter www.ag-akst.de, der Internetplattform der Arbeitsgemeinschaft der Anerkennungsstellen in Deutschland, abgerufen werden.

Vorschläge für Bildunterschriften:

Bild 1: Wintergersten-Vorstufen-Vermehrung in Niedersachsen

Bild 2: Vermehrungen zweier Weizensorten in Thüringen mit der notwendigen Abtrennung

Bild 3: Vorstufenvermehrung Winterweizen mit innenliegender Erhaltungszucht in Bayern

Bild 4 und 5a bis 5c: Vermehrung von Dinkel wurde in jüngster Zeit stark ausgedehnt, hier Vorstufenvermehrung einer der Hauptsorten in Baden-Württemberg, Dinkelähre bzw. Dinkelähre mit Vesen

Bild 6: Die Vermehrung von Winterdurum hat Schwerpunkte in Thüringen und Sachsen-Anhalt